

IV. Bericht zur Staatsrechnung 2008

1. Überblick über die Rechnung 2008

Die Rechnung 2008 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1.4 Mio. Franken ab. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf 136 Mio. Franken und der Cashflow auf 184.8 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 378 Prozent. Das Ergebnis der Rechnung 2008 muss als exzellent und historisch bezeichnet werden. Verantwortlich für diesen Umstand ist ein einmaliges Sonderereignis. Der Kanton hat eine Sonderzahlung in der Höhe von 130 Mio. Franken erhalten, welche im Zusammenhang mit der Neukonzessionierung eines Wasserkraftwerkes für den Verzicht auf den Heimfall ausgerichtet wurde. Dieser Sonderfaktor wirkt sich insbesondere auf den Finanzierungsüberschuss, den Cashflow und den Selbstfinanzierungsgrad aus.

Blendet man diesen besonderen Umstand aus, darf das Rechnungsergebnis 2008 trotzdem als sehr gut bezeichnet werden. Der Cashflow liegt bei hohen 54 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt stolze 230% trotz beträchtlichen Nettoinvestitionen in der Höhe von 49 Mio. Franken. Das Eigenkapital des Kantons steigt leicht auf 78 Mio. Franken an. Der Kanton weist erstmals seit Jahren wieder ein Nettovermögen aus. Betrug die Nettoschuld Ende 2007 noch rund 26 Mio. Franken, verfügt der Kanton nun über ein beachtliches Nettovermögen von rund 120 Mio. Franken.

Folgende Faktoren tragen zum erfreulichen Rechnungsabschluss 2008 bei. Erstens machen sich die Sparmassnahmen der Jahre 2003–2006 nach wie vor bemerkbar. Insbesondere der Personalaufwand liegt unter Budget. Hingegen ist der Sachaufwand stark angestiegen (+10% gegenüber Budget). Zweitens profitiert der Kanton vom neuen Finanzausgleich des Bundes (NFA). Drittens entwickelten sich die Steuereinnahmen sehr erfreulich, insbesondere was die Einkommenssteuern der natürlichen Personen betrifft. Diese sind gestiegen, obwohl das Steuerniveau gesenkt wurde.

Negativ wird das Rechnungsergebnis 2008 beeinflusst von der ausbleibenden Gewinnablieferung der Glarner Kantonalbank in der Höhe von 6 Millionen Franken. Zudem liegen die Nettoinvestitionen weit über Budget 2008, weil der Kanton das Dotationskapital der Glarner Kantonalbank erhöhen musste. Ferner sind budgetierte Gebührenerträge (17 Mio. Franken) noch nicht eingetroffen, weil sich verschiedene Verzögerungen ergeben haben.

Aufgrund dieses erfreulichen Resultats können Rückstellungen von insgesamt 12 Mio. Franken gebildet werden. Ausserdem werden zusätzliche Abschreibungen bei den zweckgebunden finanzierten Investitionen von 25 Mio. Franken vorgenommen. Dazu kommt eine Einlage von 130 Mio. Franken in die Spezialfinanzierung „Geldanlagen Heimfallverzichtsabgeltung“.

Der Kanton Glarus weist eine stabile und sehr intakte Finanzlage auf. Die Wirtschaftskrise wird sich auch im kantonalen Finanzhaushalt bemerkbar machen. Erste Anzeichen können bereits festgestellt werden. Die Steuererträge der juristischen Personen sind deutlich unter den Erwartungen (Budget) geblieben und sind im Vergleich zum Rechnungsabschluss des Vorjahres um 12 Prozent zurückgegangen. Stimmt die Landsgemeinde 2009 dem Steuerentlastungspaket zu, wird es vorübergehend zu weiteren Mindereinnahmen kommen. Der Ausgabendisziplin ist deshalb unbedingt die nötige Beachtung zu schenken. Der Landrat hat mit der Rückweisung des Finanzplanes ein deutliches Zeichen gesetzt, dass einer Zunahme der Verschuldung strikte zu entgegen ist. Der Kanton hat sich in den vergangenen, guten Jahren ein finanzielles Polster erarbeiten können. Absehbare Entnahmen aus den Steuerreserven werden dazu beitragen, Ausgaben- oder Finanzierungsüberschüsse vorübergehend zu überbrücken.

Kennzahlen der Rechnung 2008

Bei der Berechnung der Kennzahlen 2008 sind die einmaligen und ausserordentlichen Erträge aus der Heimfallverzichtsabgeltung von rund 130 Mio. Franken berücksichtigt. Ebenfalls enthalten ist die Erhöhung des Dotationskapitals von 25 Mio. Franken. Es handelt sich hier um einmalige Sonderfaktoren, welche das Bild verfälschen. Aus diesem Grund werden die Kennzahlen auch unter Ausklammerung der KLL-Erträge (130 Mio. Franken) und Erhöhung des Dotationskapitals (25 Mio. Franken) berechnet.

	Re 2004	Re 2005*	Re 2006	Re 2007	Re 2008	Bu 2008
Finanzierungsüberschuss	--	--	--	19.9	136.0	37.5
Finanzierungsfehlbeträge	22.2	16.3	2.7	--	--	--
Ertragsüberschuss der lfd. Re	--	--	1.5	2.3	1.4	0.9
Aufwandüberschüsse Lfd. Re	20.1	2.6	--	--	--	--
Nettoinvestition	18.7	23.5	15.6	17.7	48.9	24.9
Abschreibungen	15.8	4.9	11.5	23.3	37.5	35.2
Cashflow	--	7.3	12.9	37.5	184.8	62.3
Cashloss	3.5	--	--	--	--	--
Selbstfinanzierungsgrad	- 18.6	31.1	82.9	212.6	378.3	250.1
Eigenkap. (+)	2.2	0.7	75.1	76.9	78.0	

*) ohne Goldausschüttung

Der **Finanzierungsüberschuss** (jene Mittel, welche der Kanton bei der Aufgabenerfüllung frei setzen und zur Rückzahlung von Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwenden kann) ist durch die Heimfallverzichtsabgeltung extrem hoch ausgefallen. Das zeigt sich auch in der Bilanz. Das Finanzvermögen hat sich von 120 Mio. Franken auf 235 Mio. Franken erhöht. Die KLL Gelder wurden langfristig angelegt und sind deshalb blockiert. Da die

Liquidität des Kantons auch ohne die KLL Gelder hoch ist, können weiterhin Schulden zurückbezahlt werden. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich ohne Sonderfaktoren auf 31 Mio. Franken. Dieser Wert kann als sehr gut bezeichnet werden.

Der **Ertragsüberschuss** (Differenz zwischen den Ausgaben und Einnahmen in der Laufenden Rechnung) liegt im Rahmen der Vorjahre. Der Ertragsüberschuss lässt sich durch die Höhe der Abschreibungen sowie durch Entnahmen und Einlagen in Rückstellungen beeinflussen. Im Jahr 2008 wurden zusätzliche Abschreibungen und Einlagen in Rückstellungen vorgenommen. Ohne Sonderfaktoren reduziert sich der Ertrag der Laufenden Rechnung. Andererseits fällt der Aufwand tiefer aus, weil die Rückstellung der KLL Gelder nicht vorgenommen werden. Der Ertragsüberschuss bleibt daher unverändert bei 1,4 Mio. Franken.

Der **Cashflow** (Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen und Einlagen oder Entnahmen aus Rückstellungen) erreicht mit 184 Mio. Franken einen historischen Spitzenwert. Bei dieser Kennzahl wirken sich die KLL Gelder voll aus. Wie vorteilhaft sich die Finanzlage des Kantons verbessert hat, zeigt die Entwicklung des Cashflows. Im Jahr 2004 musste noch ein Cashloss ausgewiesen werden. Ohne Sonderfaktoren erreicht der Cashflow mit 54 Mio. Franken ebenfalls einen sehr guten Wert.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** (Verhältnis zwischen Abschreibungen plus Ertragsüberschuss / minus Aufwandüberschuss plus Einlagen in Spezialfinanzierungen / minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und den Nettoinvestitionen) liegt mit 378% ebenfalls weit über den 100%, welche als Minimalziel erreicht werden sollten. Auch beim Selbstfinanzierungsgrad wirken sich die KLL Gelder sehr stark aus. Der Selbstfinanzierungsgrad ohne Sonderfaktoren sinkt von 378% auf 230%. Der Wert erreicht ein ausgezeichnetes Niveau. Das zeigt, dass die Finanzlage des Kantons unter Ausklammerung der einmaligen Faktoren als intakt bezeichnet werden darf.

Das **Eigenkapital** hat sich in den letzten Jahren (ab 2005 / Ablieferung Nationalbankgold) stetig verbessert. Es erreicht jetzt mit über 78 Mio. Franken einen guten Wert.

Die grössten Abweichungen zwischen Rechnung 2008 und Budget 2008

Nachfolgend werden die wichtigsten Unterschiede zwischen der Rechnung 2008 und dem Budget 2008 aufgelistet (Abweichungen plus / minus Fr. 150'000.-):

	Rechnung 2008	Budget 2008	Differenz + Verbesserung - Verschlechterung
Beitr. an ausserkant. Hospitalisationen	8'593'316	6'600'000	- 1'993'316
Prämienverbilligung netto Kanton	3'284'473	5'092'000	+ 1'806'727
Beiträge IPV, uneinbringliche Gebühren	533'819	--	- 533'819
Rückerstattung ausserkant. Hospital.	217'744	--	+ 217'744
Nettoaufwand Kantonsspital	18'406'332	19'409'700	+ 1'003'368
Nettoertrag Staatssteuern	99'243'117	92'877'000	+ 6'366'117
Bausteuerzuschlag	3'951'457	5'773'000	- 1'821'543
Nachschüssige Zahlungen IV	2'124'252	--	- 2'124'252
Anteil am Reingewinn der Kantonalbank	--	6'000'000	- 6'000'000
Anteil an der Verrechnungssteuer	3'213'050	1'604'000	+ 1'609'050
Anteil Linthal an Abgeltung KLL	1'200'000	--	- 1'200'000
Einlage in Spezialfinanzierung KLL	130'000'000	--	- 130'000'000
Ertrag Heimfallverzichtsabgeltung	130'800'000	--	+ 130'800'000
Bewilligungsgebühren Wasserwerke	1'000	17'200'000	- 17'199'000
Positiver Zinsensaldo (2080)	5'360'480	7'366'900	- 2'006'420
Nettoaufwand Abschreibungen	39'980'404	31'763'491	- 8'216'913
Nettoaufwand Rückstellungen	9'261'671	21'760'000	+ 12'498'329
Beiträge Sonderschulen und Heime	8'769'884	8'000'000	- 769'884
Beiträge Defizitdeckung Schulgem.	56'400	250'000	+ 193'600
Beiträge Besoldungen Primarlehrer	10'316'966	11'786'000	+ 1'469'034
Lehrerstellvertretungen	725'833	555'000	- 170'833
Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	5'619'654	5'960'000	+ 340'346
Entnahme aus Ausgleichsfonds			
Schulgemeinden (Defizite Heime)	2'245'734	700'000	+ 1'545'734
Nettoaufwand Berufsbildung	4'195'352	3'497'600	- 697'752
Gewerbliche Berufsschule Nettoaufwand	1'857'330	2'603'700	+ 746'370
Beiträge Höheres Schulwesen	11'785'847	10'495'000	- 1'290'847
Eigenleistungen A3	172'962	--	+ 172'962
Eigenleistungen Strassenbauten	332'413	50'000	+ 282'413
Nettoaufwand Hochbau	1'630'987	1'838'200	+ 207'213
Nettoertrag A3	742'753	--	+ 742'753
Kantonsbeitrag an Regionalverkehr	3'438'753	3'600'000	+ 161'247
Kantonsbeitrag Förderung ÖV; netto	1'303'936	1'650'000	+ 346'064

Nettoaufwand Wirtschaft/Arbeit	1'331'518	1'525'400	+ 193'882
Nettoaufwand kant. Sozialamt	11'776'677	13'441'100	+ 1'664'423
Nettoaufwand Sozialdienst	9'396'581	9'944'800	+ 548'219
Nettoaufwand Vormundschaftswesen	640'737	1'247'800	+ 607'063
Nettoaufwand AHV, IV, EL	9'636'647	11'448'000	+ 1'811'353
Nettoaufwand Kantonspolizei	7'502'452	7'790'100	+ 287'648
Strassenverkehrsamt Nettoertrag	10'367'378	3'769'800	+ 6'597'578

Die grössten Abweichungen, die die Rechnung 2008 verbessern

Prämienverbilligung netto Kanton	1.807 Mio. Franken
Nettoertrag Staatssteuern	6.366 Mio. Franken
Anteil an der Verrechnungssteuer	1.609 Mio. Franken
Nettoaufwand Rückstellungen	12.498 Mio. Franken
Entnahme aus Ausgleichsfonds Schulgemeinden	1.545 Mio. Franken
Nettoaufwand Sozialamt	1.664 Mio. Franken
Nettoaufwand AHV, IV, EL	1.811 Mio. Franken
Nettoertrag Strassenverkehrsamt	6.597 Mio. Franken

Prämienverbilligung netto Kanton:

Im Budget 2008 war vorgesehen, für Prämienverbilligungen 13.9 Mio. Franken ausbezahlen. Effektiv kamen 12.2 Mio. Franken zur Auszahlung. Die Bundesbeiträge betrugen gemäss Budget 8.8 Mio. Franken; effektiv eingetroffen sind aber 10.3 Mio. Franken. Diese Bundesbeiträge beinhalten jedoch eine Schlusszahlung zuhanden der Abrechnungsperiode 2007 von rund 1.4 Mio. Franken. Die Nettoaufgaben des Kantons für die Prämienverbilligung liegen somit rund 2.7 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr. Dies lässt sich damit begründen, dass die Prämienverbilligung von der NFA betroffen ist. Der Zuschlag für den unterdurchschnittlichen Finanzkraftindex für den Kanton Glarus ist auf den 1.1.2008 weggefallen (Grundsatz der NFA, dass keine Finanzkraftzuschläge mehr ausbezahlt werden). Das Budget des Kantons wurde auf der Grundlage der Globalbilanz Bund/Kanton erstellt. Es hat sich jetzt gezeigt, dass diese Globalbilanz, die auf den veralteten Zahlen 2004/2005 beruht, nicht präzise war.

Nettoertrag Staatssteuern / Anteil an der Verrechnungssteuer

Vgl. Kommentar zu den kantonalen Steuern.

Nettoaufwand Rückstellungen:

Einlage in Rückstellung Finanzausgleich NFA: Im Budget 2008 war die Bildung einer Rückstellung für den Ausgleich von hohen Schwankungen bei den Ausgleichszahlungen des Ressourcenindex enthalten. Diese Rückstellung wurde wie geplant vorgenommen.

Einlage in Rückstellung Steuerreserve: Ebenfalls im Budget 2008 waren Einlagen in die Rückstellung Steuerreserven von 10 Mio. Franken enthalten. Auf die Vornahme dieser Rückstellung musste verzichtet werden, damit die infolge Senkung des Bausteuerzuschlages notwendig gewordenen zusätzlichen Abschreibungen bei den zweckgebunden finanzierten Investitionen vorgenommen werden konnten.

Einlage in Rückstellung für den Ausgleich des negativen Saldos des Fürsorgefonds: In den letzten Jahren ist der Fonds für finanzschwache Fürsorgegemeinden in eine Unterdeckung geraten. Die Defizite der Fürsorgegemeinden und die Defizite der Behindertenheime stiegen kontinuierlich an, was den Fonds massiv belastet hat. Mit der Kantonalisierung des Sozialwesens wird dieser Fonds hinfällig. Das bedeutet, dass der negative Saldo in der Kantonsbilanz ausgeglichen werden muss. Dieser Ausgleich soll dadurch erreicht werden, indem dem Fonds die abzuliefernden Fürsorgevermögen gutgeschrieben werden und der übrig gebliebene negative Saldo durch die Entnahme aus dieser Rückstellung (6 Mio. Franken) ausgeglichen wird. Die Bildung dieser Rückstellung war im Budget 2008 enthalten.

Entnahme aus der Rückstellung für den Ausgleich des Fürsorgefonds: Es hat sich jetzt gezeigt, dass der Fonds nicht so stark wie geplant beansprucht werden muss. Die Fürsorgedefizite waren tiefer als erwartet, weil die gegenseitige Unterstützungspflicht Wirkung gezeigt hat. Zudem sind die abgelieferten Fürsorgevermögen höher ausgefallen, als dies vorgängig geschätzt worden war. Für den Ausgleich des negativen Saldos dieses Fonds wurden nur 2.180 Mio. Franken gebraucht.

Entnahme aus der Rückstellung für den Ausgleich des Debtors IV: Bis Ende 2007 hatten sich die Gemeinden mit einem Drittel an den Kosten an der AHV, IV und Familienzulage zu beteiligen. Die Kostenanteile der Gemeinden wurden jeweils von der kantonalen Ausgleichskasse im Sommer des Folgejahres (nachsüssig) fakturiert. Mit der Einführung der NFA und der vorgezogenen Aufgabenentflechtung zwischen Kanton und Gemeinden auf den 1.1.2008 sind die Gemeinden von dieser Mitfinanzierung entbunden worden. Die Rechnungsstellung im Juli 2008 für das Jahr 2007 unterblieb, weil die kantonale Ausgleichskasse davon ausging, dass die Anteile der Gemeinden ab dem 1.1.2008 wegfallen. In der Bilanz 2007 des Kantons ist diese Rechnungsabgrenzung für das Jahr 2007 auf dem Debitorenkonto stehen geblieben. Die Rechnungsabgrenzung wurde im Vorjahr (also 2007) aufgrund einer Schätzung der möglichen Gemeindeanteile gebildet und in die Bilanz eingestellt. Diese Bilanzposition gilt es nun im Rechnungsabschluss 2008 zu bereinigen. Aufgrund des guten Ergebnisses und als Entgegenkommen gegenüber den Ortsgemeinden erfolgt diese Ausbuchung zulasten der Rechnung des Kantons, obwohl dieser Ausgleich eigentlich von den

Ortsgemeinden hätte vorgenommen werden müssen. Der Kanton hätte korrekterweise den Gemeinden nochmals Rechnung stellen müssen. Da die Rückstellung in der Höhe von 6 Mio. Franken für den Ausgleich des Fürsorgefonds nach Bereinigung (vgl. oben) immer noch einen Bestand von rund 3.8 Mio. Franken ausweist, wird dieser Debitoren in der Höhe von 2.452 Mio. Franken zulasten dieser Rückstellung ausgebucht. Die Rückstellung weist per 31.12.2008 noch einen Saldo von 1.367 Mio. Franken aus. Auf eine vollständige Auflösung dieser Rückstellung zugunsten der Rechnung 2008 wird verzichtet, weil allenfalls noch 2009 Zahlungen erfolgen könnten. Die Rückstellung wird dann in der Rechnung 2009 aufgelöst.

Entnahme aus Ausgleichsfonds Schulgemeinden:

In den letzten Jahren musste der stark negative Ausgleichsfonds für finanzschwache Schulgemeinden saniert werden. Der negative Saldo betrug im Jahr 2006 3.2 Mio. Franken. Dieser Fonds ist deshalb so stark ins Minus gefallen, weil die Sonderschulkosten diesem Fonds belastet wurden und diese immer höher wurden. Der Kanton hat in den letzten Jahren seine ordentlichen Beiträge an die Sonderschulkosten zu Lasten der Laufenden Rechnung des Kantons erhöht. Damit sind die Defizite, die dem Fonds belastet werden, tiefer ausgefallen. Zusammen mit den für den Fonds zur Verfügung stehenden Zuschlagprozenten kann der Fonds ausgeglichen werden. Zuhanden der Rechnung 2008 wurde jetzt der gesamte positive Saldo des Fonds der Laufenden Rechnung des Kantons gutgeschrieben.

Nettoaufwand Sozialamt:

Im Zusammenhang mit der Einführung der NFA hat sich die IV aus der Mitfinanzierung der Behindertenheime zurückgezogen. Für den Kanton sind dadurch hohe Mehrausgaben entstanden. Es zeigt sich jetzt, dass die Mehrkosten für den Kanton korrekt geschätzt wurden. Der Kantonsbeitrag an die innerkantonalen Heime liegt leicht unter Budget, derjenige für ausserkantonale Heime leicht darüber. In der Summe konnte das Budget praktisch eingehalten werden. Die grösseren Verbesserungen stammen aus den tieferen Beiträgen an Asylsuchende GP1 und aus den Rückerstattungen Betriebsbeiträge. Es sind dies Beiträge anderer Kantone für Heimbewohner in Glarner Heimen. Ab 2009 werden die Heime diese Kantonsbeiträge selber einfordern. Diese Position wird somit wegfallen; dafür werden auch die Heimdefizite kleiner ausfallen.

Nettoaufwand AHV, IV, EL:

Die grosse Differenz stammt vor allem aus den wesentlich unter dem Budget liegenden Auszahlungen für Ergänzungsleistungen. Da im Zusammenhang mit der Umsetzung der NFA auch die IV neu geregelt wurde, bestand bei dieser Position bei der Budgetierung eine Unsicherheit. Dazu kommt, dass der Kanton den in Alters- und Pflegeheimen lebenden Personen eine kantonale EL auszurichten hat, wenn diese Bewohner ihre Heimtaxen, die seitens des Kantons begrenzt wurden, nicht aus eigenen Mitteln bezahlen können.

Nettoertrag Strassenverkehrsamt:

Mit dem Überschuss des Strassenverkehrsamtes werden die Kosten der Strassen, der Radroute und der Lärmschutzmassnahmen finanziert. Der Unterhalt der Kantonsstrassen aber auch die geplanten Investitionen im Bereich Strassen - insbesondere für den Lärmschutz - sind wesentlich tiefer ausgefallen als budgetiert. Damit liegen auch die Belastungen des Strassenverkehrsamtes tiefer. Der verbleibende Nettoertrag wird der Laufenden Rechnung des Kantons gutgeschrieben.

Die grössten Abweichungen, die die Rechnung 2008 verschlechtern

Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen	1.993 Mio. Franken
Reduzierter Bausteuerzuschlag	1.822 Mio. Franken
Nettoabschreibungen	8.216 Mio. Franken
Nachschüssige Zahlungen IV	2.124 Mio. Franken
Anteil am Reingewinn der Kantonalbank	6.000 Mio. Franken
Bewilligungsgebühren Wasserwerke	17.199 Mio. Franken
Zinsensaldo	2.006 Mio. Franken

Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen:

Diese Beiträge lassen sich nur ganz beschränkt durch den Kanton beeinflussen. Der Regierungsrat hat den entsprechenden Nachtragskredit (gebundene Ausgabe) gesprochen. Auf der einen Seite haben die Fälle zugenommen, die aus medizinischer Sicht nicht im Kanton behandelt werden können und andererseits sind die Kosten für die medizinischen Leistungen in Spitälern grundsätzlich angestiegen.

Reduzierter Bausteuerzuschlag:

Die Rechnung 2007 hat mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Im Februar 2008 war vorauszusehen, dass auch der Abschluss 2008 sehr gut ausfallen würde. Deshalb konnten, neben der Umsetzung der Steuerstrategie, weitere Steuerentlastungen vorgenommen werden. Die Landsgemeinde 2008 hat den Bausteuerzuschlag von insgesamt 4 Prozent auf 2 Prozent gesenkt. Damit die Abschreibungen der zweckgebunden finanzierten Investitionen (Sanierung Spital, SGU, gewerbliche Berufsschule) termingerecht vorgenommen werden können, mussten diese noch bestehenden Tilgungsbestände zu Lasten der Laufenden Rechnung 2008 zusätzlich abgeschrieben werden. Dies wurde im Zusammenhang mit der Senkung des Bausteuerzuschlages auch entsprechend kommuniziert. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2008 (Sommer 2007) waren die Ergebnisse der Rechnungen 2007 und 2008 noch nicht bekannt. Deshalb basierte das Budget 2008 auf einem Bausteuerzuschlag von 4 Prozent.

Nettoabschreibungen:

Durch die Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen bei den zweckgebunden finanzierten Investitionen in der Höhe von 25 Mio. Franken liegt der Abschreibungsbetrag in der Rechnung 2008 rund 8.2 Mio. Franken über demjenigen des Voranschlags.

Nachschüssige Zahlungen IV:

Mit der Einführung der NFA auf den 1.1.2008 haben sich die Kantone nicht mehr an den Kosten der IV zu beteiligen. Allerdings sind in diesem Bereich noch Kosten für das Jahr 2007 (und früher) angefallen. Diese Kosten standen aber erst im Verlauf des Jahres 2008 fest. Die Kantone haben sich daran noch zu beteiligen.

Anteil am Reingewinn der Kantonalbank:

Aufgrund des miserablen Geschäftsergebnisses der GLKB muss der Kanton auf eine Gewinnablieferung verzichten.

Bewilligungsgebühren Wasserwerke:

Im Budget 2008 waren 17.2 Mio. Franken an Gebührenerträgen der Wasserwerke enthalten. 2 Mio. Franken betreffen die Neukonzessionierung der SN Energie (Schwanden), die übrigen 15.2 Mio. Franken die KLL (Linthal). Die Ablieferung der Abgeltung für die Neukonzessionierung verzögert sich, weil die SN Energie die gemeinsam ausgehandelte Vereinbarung, insbesondere was die Besteuerung betrifft, nachträglich nun doch nicht mehr einhalten will. Die Konzession selber wird zur Zeit in einer landrätlichen Kommission behandelt. Bei den Gebührenerträgen der KLL hat sich eine zeitliche Verzögerung ergeben. Es wird damit gerechnet, dass die Erträge im Verlauf dieses Jahres fällig werden.

Zinsensaldo:

Der Kanton verfügt immer noch über einen positiven Zinsensaldo, der aber wesentlich unter dem Budget liegt. Anlässlich der Budgetierung (Sommer 2007) ging man von den damals geltenden Zinssätzen aus. Das Zinsniveau ist dann 2008 stark gefallen, was zu tieferen Erträgen führte.

2. Nachtragskredite / Übertragungskredite

Im Jahr 2007 wurden Nachtragskredite in der Laufenden Rechnung von 4.769 Mio. Franken gewährt; 2008 sind es 6.107 Mio. Franken. Die Nachtragskredite in der Investitionsrechnung 2007 betrugen 1.1 Mio. Franken. In der Rechnung 2008 betragen sie 6.375 Mio. Franken.

Eine vollständige Auflistung der Nachtragskredite findet sich im Anhang 1 zu diesem Bericht. Die Liste ist auf den Stichtag 3. März 2009 abgeschlossen.

Nachtragskredite (Stand 3. März 2009)

Laufende Rechnung	Fr.	6.107
Investitionsrechnung	Fr.	6.375
Gesamttotal Nachtragskredite	Fr.	12.482

Davon bewilligte der Landrat 3.770 Mio. Franken und der Regierungsrat 8.712 Mio. Franken.

Kreditübertragungen 2007 / 2008

Das kantonale Finanzhaushaltsgesetz ermöglicht das Übertragen von nicht oder nur teilweise beanspruchten Voranschlagskrediten auf das folgende Jahr, wenn bestimmte Werke, Arbeiten oder Aktionen noch fortzuführen oder abzuschliessen sind. Mit dem Instrument des Übertragungskredites kann verhindert werden, dass beschlossene Vorhaben und Projekte nicht ein zweites Mal budgetiert und noch nicht beanspruchte Kredite bis zum Jahresende ausgeschöpft werden müssen. Von Nachteil ist, dass Kreditübertragungen das Budget der Investitionsrechnung des Folgejahres massiv verschlechtern können.

Für die Bewilligung der Kreditübertragungen ist der Regierungsrat zuständig.

Die Kreditübertragungen entwickeln sich wie folgt:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio. Fr	9.184	4.174	5.616	7.273	2.776	2.540	4.598

3. Übersicht über die Gesamtrechnung 2008

In der folgenden Zusammenstellung sind sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Laufenden Rechnung wie auch der Investitionsrechnung aufgeführt.

alle Angaben in Fr. 1'000	Re 2007	Re 2008	Bu 2008
LAUFENDE RECHNUNG			
Total Aufwand	413'421	578'841	446'786
Total Ertrag	415'700	580'276	447'708
Ertragsüberschuss	2'279	1'435	922
Aufwandüberschuss			
NETTOINVESTITIONEN			
Investitionsausgaben	28'173	59'322	31'914
Investitionseinnahmen	10'537	10'467	7'064
Nettoinvestitionen	17'636	48'855	24'850
FINANZIERUNG			
Zunahme Nettoinvestitionen	17'636	48'855	24'850
Abschreibungen	- 23'319	- 37'507	- 35'190
Aufwandüberschuss lfd. Re.	--	--	--
Ertragsüberschuss lfd. Re.	- 2'279	- 1'435	- 922
Einlagen in Spezialfinanzierungen (380)	- 14'407	- 159'215	- 27'721
Entnahme aus Spezialfinanzierungen (480)	2'507	13'326	1'488
Finanzierungsfehlbetrag			
Finanzierungsüberschuss	19'862	135'976	37'495
KAPITALVERÄNDERUNG			
Finanzierungsfehlbetrag	--	--	--
Finanzierungsüberschuss	- 19'862	- 135'976	- 37'495
Aktivierungen Verwaltungsvermögen	- 28'173	- 59'322	- 31'914
Passivierungen Verwaltungsvermögen	10'537	10'467	7'064
Passivierungen Abschreibungen	23'319	37'507	35'190
Einlagen in Spezialfinanzierungen	14'407	159'215	27'721
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	- 2'507	- 13'326	- 1'488
Abnahme Eigenkapital	--	--	--
Zunahme Eigenkapital	2'279	1'435	922
EIGENKAPITAL			
Eigenkapital (+) / Bilanzfehlbetrag (-)	76'926	78'008	
SELBSTFINANZIERUNG / Cashflow/ Cashloss			
Abschreibungen	23'319	37'507	35'190
Aufwandüberschuss	--	--	--
Ertragsüberschuss	2'279	1'435	922
Einlagen in Spezialfinanzierungen (380)	14'407	159'215	27'721
Entnahme aus Spezialfinanzierungen (480)	- 2'507	- 13'326	- 1'488
Cashloss / Cashdrain			
Cashflow	37'498	184'831	62'345

Im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres zeigen sich die Auswirkungen der Heimfallverzichtsabgeltung von 130.8 Mio. Franken. Diese wirken sich vor allem bei den Umsatzzahlen der Laufenden Rechnung (Aufwand und Ertrag), bei den Einlagen in die Spezialfinanzierungen, beim Finanzierungsüberschuss und beim Cashflow aus.

Bei den Investitionsausgaben resp. den Nettoinvestitionen 2008 sind im Vergleich zum Budget 2008 hohe Abweichungen festzustellen, die fast ausschliesslich auf die Erhöhung des Dotationskapital der Glarner Kantonalbank von 25 Mio. Franken zurückzuführen sind. Die Dotationskapitalerhöhung wird in der Investitionsrechnung verbucht.

In der Rechnung 2008 wurden die normalen gesetzlichen Abschreibungen vorgenommen. Zusätzlich wurden 25 Mio. Franken bei den zweckgebunden finanzierten Investitionen (Spital, gewerbliche Berufsschule, SGU) abgeschrieben. Dies wurde im Zusammenhang mit der Senkung des Bausteuerzuschlages von 4% auf 2% an der Landsgemeinde 2008 in Aussicht gestellt. Bei unverändert hohen Tilgungsbeständen hätte die Abschreibungsdauer von maximal 25 Jahren nicht eingehalten werden können.

Bei den Einlagen in die Spezialfinanzierungen / Rückstellungen ist die Differenz zur Rechnung 2007 und dem Budget 2008 gross. Diese Abweichung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Erträge aus der Heimfallverzichtsabgeltung der KLL (130 Mio. Franken) in die Spezialfinanzierung eingelegt wurden. Die Rückstellung für die Auswirkungen NFA von 6 Mio. Franken sowie die Rückstellung für den Ausgleich des negativen Saldo des

Ausgleichsfonds für finanzschwache Fürsorgegemeinden von 6 Mio. Franken waren im Budget 2008 enthalten. Auf die ebenfalls im Budget 2008 enthaltene Einlage in die Steuerreserven von 10 Mio. Franken musste zu Gunsten der zusätzlichen Abschreibungen bei den spezialfinanzierten Investitionen verzichtet werden. Dies lässt sich verkraften, weil die Steuerreserven Ende 2008 immer noch rund 41 Mio. Franken betragen.

Auch die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen / Rückstellungen liegen wesentlich über den Werten aus den Vorjahren. Es handelt sich vor allem um Entnahmen für die Wertberichtigung des Anlagekontos KLL (8.115 Mio. Franken), um solche aus der Rückstellung Ausgleich negativer Saldo Fürsorgefonds (2.181 Mio. Franken) und für den Ausgleich des Debtors IV Beiträge (2.452 Mio. Franken). Dazu kommen weitere kleinere Entnahmen (Tierseuchenfonds, Finanzierung Gemeindestrukturreform, usw.).

4. Verbuchung der Erträge aus der Heimfallverzichtsabteilung

Anfangs Februar 2008 hat die KLL die Heimfallverzichtsabteilung in der Höhe von 130.8 Mio. Franken geleistet. Der Regierungsrat hat immer betont und entschieden, dass diese Gelder langfristig anzulegen sind und auch späteren Generationen zur Verfügung stehen. Ein entsprechendes Anlagekonzept wurde erarbeitet. Der Landrat wurde entsprechend orientiert (Anhang zum Budget 2009). Das Anlagekonzept geht von folgenden Parametern aus:

- Langer Anlagehorizont (65 bis 80 Jahre)
- Jährliche Rendite im Durchschnitt grösser als Ertrag Staatsanleihen
- Risikobereitschaft tiefer als Anlagen Pensionskassen
- Jährliche Entnahmen von rund 6 Mio. Franken zugunsten der Laufenden Rechnung

Verbuchung des Ertrags der Heimfallverzichtsabteilung:

Am 1. Februar 2008 sind 130.8 Mio. Franken als Entschädigung für den Heimfallverzicht durch die KLL beim Kanton eingegangen. Dieser Ertrag war weder im Budget 2007 noch im Budget 2008 enthalten. Der Ertrag von 130 Mio. Franken wird der Laufenden Rechnung des Kantons gutgeschrieben. Gleichzeitig wird über den gleichen Betrag eine Spezialfinanzierung gebildet. Damit wird dieser ausserordentliche Ertrag in der Laufenden Rechnung neutralisiert. In der Bilanz findet sich ein Konto Spezialfinanzierung auf der Passivseite.

Auswirkungen:

- Ertragsüberschuss vergleichbar mit andern Jahren
- Finanzierungsüberschuss sehr hoch
- Cashflow sehr hoch
- Selbstfinanzierungsgrad sehr hoch
- Eigenkapital nur durch Übertrag Ergebnis verändert
- Starkes Ansteigen des Nettovermögens
- Hohes Rating
- Finanzstatistik ergibt ein verfälschtes Bild

Verbuchung der Wertschwankungen:

Die Heimfallverzichtsabteilung (130 Mio. Franken) ist passiv angelegt in:

- Aktien (rund 28%),
- Obligationen (rund 53%),
- Immobilien (rund 10%)
- diverse Anlagen (rund 9%)

Sämtliche Anlagekategorien sind jährlichen Schwankungen unterworfen. Diese können positive oder negative Werte annehmen. Aufgrund der Vorschriften des kantonalen Finanzhaushaltsgesetzes müssen Anlagen des Finanzvermögens nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet werden (Art. 27 Abs. 2 des kantonalen Finanzhaushaltsgesetzes). Diese Wertberichtigungen sind über die Laufende Rechnung vorzunehmen. Damit wird die Transparenz geschaffen, die das Finanzhaushaltsgesetz verlangt. Eine Verbuchung nur in der Bilanz ist nicht statthaft.

5. Die Verwendung des Cashflows

Der Cashflow der Rechnung 2008 (rund 184.8 Mio. Franken) wird wie folgt verwendet:

Cashflow		184.831
• Plus Entnahme aus Tierseuchenfonds	200	
• Plus Entnahme Wertberichtigung KLL	8.115	
• Plus Entnahme Steuerreserve Gemeindestrukturreform	212	
• Plus Entnahme aus Rückstellung Fürsorgefonds (V)	2.452	
• Plus Entnahme aus Rückst. Fürsorgefonds (Ausgleich Fonds)	2.181	
Plus Entnahmen aus Fonds	13.160	13.160
• Minus ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	12.507	
• Minus zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	25'000	
• Minus Einlage Defizitausgleichsfonds Schulgemeinden	2.571	
• Minus Einlage Fonds Gemeindezusammenschlüsse	643	
• Minus Einlage Fonds Auswirkungen NFA	6.000	
• Minus Einlage Rückstellung Fürsorgefonds	6.000	

• Minus Einlage Ausgleich Fürsorgefonds	2.180	
• Minus Einlage Naturschutz-/Altlastenfonds	410	
• Minus Einlage Fonds Denkmalpflege	232	
• Minus Einlage Tourismusfonds	516	
• Minus Ersatzabgabe Zivilschutz	322	
• Minus Wertberichtigung Depot KLL	8.115	
• Minus Einlage Spezialfinanzierung KLL	130.000	
• Minus Einlage in diverse Fonds	2.060	
Minus Einlagen in Fonds	196.556	196.556

Ertragsüberschuss **1.435**

Der Tilgungsbestand beim abzuschreibenden Verwaltungsvermögen hat wie folgt abgenommen:

	Tilgungsbestand 31.12.2007	Nettoinvestitionen 2008	Abschreibungen 2008	Tilgungsbestand 31.12.2008
Zweckgebundene Investitionen	72'105	2'242	28'685	45'662
Übrige Investitionen	42'207	20'015	8'822	53'401
Total abzuschreibende Investitionen	114'312	22'257	37'507	99'063

6. Vergleich der Rechnung 2008 mit dem Budget 2008 gemäss Artengliederung

Die erfreulichen Ergebnisse der Rechnungen 2007 und 2008 erhöhen die Gefahr, dass die Disziplin beim Aufwand nicht mehr so strikt gehandhabt wird wie bis anhin. Die Bemühungen zur Begrenzung des Ausgabenwachstums stellen einen Schlüsselfaktor für den Erfolg des Kantonshaushalts in den nächsten Jahren dar. Entsprechend sorgfältig sind die Aufwandspositionen zu überwachen.

	Budget 2008	Rechnung 2008	Differenz
30 Personalaufwand (ohne übriger Personalaufwand 309)	66'272	63'857	- 2'415
31 Sachaufwand (inkl. 309)	22'929	25'367	+ 2'438
32 Passivzinsen	4'501	4'544	+ 43
33 Abschreibungen Finanz- u. Verwalt.vermögen	35'543	40'440	+ 4'897
34 Anteile ohne Zweckbindung	44'533	47'632	+ 3'099
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	21'788	25'975	+ 4'187
36 Eigene Beiträge	149'648	143'049	- 6'599
37 Durchlaufende Beiträge	64'042	63'242	- 800
38 Einlagen Spezialfinanzierungen	27'721	159'215	+ 131'494
39 interne Verrechnungen	9'807	5'518	- 4'289

Personalaufwand (300 bis 307; ohne übriger Personalaufwand 309)

Der Personalaufwand der Rechnung 2008 liegt rund 2.4 Mio. Franken (-3,6%) unter dem Budget 2008. Dieser Rückgang ist vor allem auf die um rund 2.3 Mio. Franken tieferen Lohnkosten beim Verwaltungspersonal zurückzuführen. Tieferer Besoldungen ergeben sich bei der Steuerverwaltung (- Fr. 100'000.-), beim Tiefbau mit den Bereichen Kantonsstrassen (- Fr. 629'000.-) und Nationalstrasse (- Fr. 629'000.-), beim Arbeitsamt (- Fr. 171'000.-), beim Sozialamt (- Fr. 107'000.-), bei der Kantonspolizei (- Fr. 288'000.-) und dem Kreiskommando (- Fr. 88'000.-). Der Rückgang beim Personalaufwand lässt sich insbesondere damit begründen, dass beim Strassenunterhalt der nördliche Kantonsteil neu von der Gebietseinheit VI betreut wird. Die Lohnkosten bei der Nationalstrasse haben sich wegen dem Übergang der Zuständigkeit infolge NFA auf den Bund halbiert. Insgesamt ist dieser Rückgang erfreulich, weil auf den 1.1.2008 verschiedene Stellen zusätzlich beschlossen und die gesamte Lohnsumme um insgesamt 3 Prozent erhöht wurde (Lohnanpassungen generell 2% und individuell 1%).

Sachaufwand (310 bis 319; inkl. 309)

Der Sachaufwand ist gegenüber dem Budget 2008 um rund 2.4 Mio. Franken (+10.6%) angestiegen. Dafür verantwortlich ist der Anstieg beim baulichen Unterhalt (+ 3.7 Mio. Franken). Bei allen übrigen Bereichen des Sachaufwands liegen die effektiven Rechnungszahlen unter Budget. Der bauliche Unterhalt liegt beim Strassenunterhalt (+ 0.26 Mio. Franken), bei der Abgeltung an die Gebietseinheit VI (1.1 Mio. Franken), bei den Belagserneuerungen (+ 0.4 Mio. Franken) und beim baulichen Unterhalt A3 (+ 2.2 Mio. Franken) über dem Budget.

Abschreibungen (330 bis 331)

Die Abschreibungen 2008 liegen über dem Budget, weil die zweckgebunden finanzierten Investitionen zusätzlich um 25 Mio. Franken abgeschrieben werden mussten, damit die maximal mögliche Abschreibungsdauer von 25 Jahren eingehalten werden kann.

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (340 bis 341)

Hier handelt es sich vor allem um die Anteile der Gemeinden an der Staatssteuer. Ein höherer Staatssteuerertrag führt zu höheren Gemeindeanteilen.

Entschädigungen an Gemeinwesen (350 bis 352)

Über diese Positionen werden die Beiträge an andere Kantone, an kantonale Einrichtungen und Betriebe oder an den Bund verbucht. Es sind dies v. a. Beiträge an Sonderschulen sowie an Fachhochschulen und Universitäten. Diese Beiträge sind deutlich über Budget (+19,2%). Es handelt sich um gebundene Ausgaben, die sich kaum beeinflussen lassen.

Eigene Beiträge (360 bis 366)

Die Ausgaben sind gegenüber Budget 2008 rückläufig (-4,4%). Unter diese Kontengruppe fallen namentlich Beiträge an die Spitex, an ausserkantonale Hospitalisationen, der individuellen Prämienvverbilligung, an RehaClinic, an das Kantonsspital, Besoldungen der Lehrer, Kosten der Volksschule, Berufsschule und KV, Denkmalpflege, Förderung des öffentlichen Verkehrs, Betriebsbeiträge an ausserkantonale und innerkantonale Behinderteninstitutionen, Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung sowie Ergänzungsleistungen. Höher sind vor allem die Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen (+ 2 Mio. Franken) ausgefallen. Unterschritten wurde das Budget beim Kantonsspital (- 1 Mio. Franken), der Prämienvverbilligung (- 2.2 Mio. Franken) sowie den Ergänzungsleistungen (- 3.4 Mio. Franken).

Durchlaufende Beiträge (370 bis 376)

Es handelt sich vor allem um Beiträge an die Landwirtschaft (Direktzahlungen) und Gemeindesteuerzuschläge, die der Kanton zentral für die Gemeinden einzieht. Die entsprechenden Erträge finden sich in den Kontengruppen 470 bis 476. Diese durchlaufenden Beiträge beeinflussen das Ergebnis der Laufenden Rechnung nicht.

Einlagen in Spezialfinanzierungen (380 bis 381)

Über diese Kontengruppe werden Einlagen in die verschiedenen Fonds abgewickelt. Details finden sich bei den Erläuterungen zur Verwendung des Cashflows.

Interne Verrechnungen (390)

Die internen Buchungen (Gegenkonto 490) betreffen vor allem die Verrechnung beim Strassenverkehrsamt sowie bei der EDV. Sie haben auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung keinen Einfluss.

7. Erträge der Laufenden Rechnung

Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer

Folgende Zusammenstellung zeigt die Anteile des Kantons an der direkten Bundessteuer:

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio. Fr.	27.7	34.6	57.6	25.3	19.5	20.9	17.1	15.2	20.8	22.6	7.6

Der Kantonsanteil 2008 liegt wesentlich tiefer als in den Vorjahren, weil mit der Einführung der NFA der Anteil der Kantone von 30 Prozent auf 17 Prozent gekürzt wurde.

Kantonsanteile an der Verrechnungssteuer

Der Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer liegt mit 3.2 Mio. Franken deutlich über dem Budget (1.6 Mio. Franken). Auf diesen Ertrag haben die Kantone keinen Einfluss. Gemäss Artikel 2 VStG beträgt der Anteil der Kantone am jährlichen Reinertrag der Verrechnungssteuer 10 Prozent. Er wird jeweils zu Beginn des Folgejahres auf die Kantone verteilt. Als Bemessungsgrundlage dient die Wohnbevölkerung nach dem letzten verfügbaren Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung.

Ressourcenausgleich, Lastenausgleich

Im Jahr 2008 kamen zum ersten Mal die verschiedenen Ausgleichsinstrumente zur Anwendung. Diese sind im Zusammenhang mit der Einführung der NFA geschaffen worden. Es sind dies die folgenden Ausgleichsgefässe:

	Rechnung 2008	Budget 2008
Ressourcenausgleich	49.744	50.000
Soziodemographischer Lastenausgleich	156	156
Geographisch topographischer Lastenausgleich	4.995	4.995
Härteausgleich	8.167	7.999
Total	63.062	63.150

Die im Zusammenhang mit der Einführung der NFA neu geschaffenen Ausgleichsgefässe haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Finanzlage des Kantons Glarus verbessern hat.

Passivzinsen und Vermögenserträge

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008	Abweichungen zu R 2007	R 2008 zu B 2008
Zinsausgaben					
Zinsaufwand	5'068'991	4'500'000	4'540'010	- 528'981	+ 40'010
Zinseinnahmen					
Zinseinnahmen	6'303'339	9'332'000	7'391'839	1'088'500	- 1'940'161
Bauzins'ertrag	2'188'622	2'534'900	2'508'653	320'031	- 26'247
Zinsertrag total	8'491'961	11'866'900	9'900'492	1'408'531	- 1'966'408
Kapitalgewinn Fin'vermögen	911'150	--	--	- 911'150	--
Saldo Vermögens'ertrag	4'334'120	7'366'900	5'360'482	1'026'362	- 2'006'418

Der Saldo der Vermögens'erträge (vgl. nachfolgende Auflistung) ist in den vergangenen Jahren infolge der hohen Aufwandsüberschüsse resp. Finanzierungsfehlbeträge und dem damit verbundenen Anstieg der Verschuldung zunächst stark zurückgegangen. Mit der Verbesserung der finanziellen Lage steigt der Saldo wieder an.

	2000	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio. Fr.	4,425	3,184	0,190	-0,818	1.013	0.308	4.334	5'360

Kantonale Steuern

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008	Abweichungen zu R 2007	R 2008 zu B 2008
Staatssteuern					
Einkommenssteuern	112'355'541	105'862'000	115'196'547	2'841'006	9'334'547
Vermögenssteuern	15'458'976	15'434'000	14'831'786	- 627'190	- 602'214
Gewinnsteuern	15'278'384	14'509'000	13'394'511	- 1'883'873	- 1'114'489
Kapitalsteuern	2'044'333	2'184'000	1'947'556	- 96'777	- 236'444
Anteil FSG vor 2008	--	--	978'711	978'711	978'711
Total	145'137'234	137'989'000	146'349'111	1'211'877	8'360'111
Steuern Domizil-/Beteiligungsges.					
Kapitalsteuern	400'000	638'000	450'000	50'000	- 188'000
Gewinnsteuern	6'393'806	3'076'000	3'282'571	- 3'111'235	206'571
Total	6'793'806	3'714'000	3'732'571	- 3'061'235	18'571
Spezialsteuern					
Erbsch-/ Schenk.Steuern	1'224'182	1'700'000	1'798'263	574'081	98'263
Grundstückgew.Steuer	692'375	950'000	766'890	74'515	- 183'110
Total	1'916'557	2'650'000	2'565'153	648'596	- 84'847
Zweckgeb.Steuern					
Bausteuern	6'273'505	5'773'000	3'951'458	- 2'322'047	- 1'821'542
Total	6'273'505	5'773'000	3'951'458	- 2'322'047	- 1'821'542
Steuern brutto	160'121'102	150'126'000	156'598'293	- 3'522'809	6'472'293
abzügl. Gem.-Anteil	67'909'555	46'560'000	48'520'311	- 19'389'244	1'960'311
Steuerertrag netto Kanton	92'211'547	103'566'000	108'077'982	15'866'435	4'511'982
Aufwandsteuern					
Motorfahrzeugsteuern	9'661'237	9'550'000	9'658'476	- 2'761	108'476
Schiffsteuern	153'341	150'000	157'397	4'056	7'397
Hundesteuern	97'466	100'000	94'001	- 3'465	- 5'999
Total	9'912'044	9'800'000	9'909'874	- 2'170	109'874

Der Staatssteuerertrag hat sich im Vergleich zur Rechnung 2007 leicht erhöht (+0,8%). Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, weil aufgrund der im Jahr 2007 beschlossenen und ab 2008 wirksamen Steuerentlastungen mit einem Einbruch gerechnet wurde. Im Vorfeld (Landsgemeinde 2007) wurde mit einem Ausfall in der Höhe von rund 7 Millionen Franken für Kanton und Gemeinden gerechnet. Im Budget 2008 wurde diesem Umstand entsprechend Rechnung getragen. Die gute Wirtschaftslage hat sicher einen ganz wesentlichen Beitrag geleistet, dass die befürchteten Steuerausfälle bereits kompensiert sind. Inwiefern die Steuerstrategie schon Früchte in Form eines erhöhten Steuersubstrates (Zuwanderung) trägt, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden.

Die Einnahmen aus der Einkommenssteuer als wichtigste Steuerkategorie sind gegenüber der Rechnung 2007 um rund 2.8 Mio. Franken (+2,5%) gewachsen. Der Budgetbetrag wurde sogar um 9.3 Mio. Franken (+8,8%) übertroffen. Dieser Zuwachs ist besonders erfreulich, weil wie erwähnt aufgrund der Steuerentlastungen durch die Landsgemeinde 2007 mit einem Ausfall zu rechnen war. Bei den juristischen Personen wurde der Vorjahreswert nicht mehr erreicht. Die Gewinnsteuern sind um 1,9 Mio. (-12,3%) zurückgegangen. Der budgetierte Ertrag wurde trotz unveränderter Steuerbelastung ebenfalls deutlich unterschritten (-7,5%). Es handelt sich hier um einen Trend, der auch in anderen Kantonen beobachtbar ist. Die wirtschaftliche Krise hat sich bereits bemerkbar gemacht. Erfahrungsgemäss schlägt sich dieser Trend dann mit einer zeitlichen Verzögerung bei der Einkommenssteuer nieder.

Ebenso wichtig ist der Anteil an den Steuern, der dem Kanton netto zur Verfügung steht (nach Abzug der Gemeindeanteile). Diese Anteile des Kantons liegen 2008 wesentlich über denjenigen im Jahr 2007. Das hängt damit zusammen, dass der Verteilschlüssel zwischen Kanton und Gemeinden zugunsten des Kantons geändert wurde. Im Gegenzug hat der Kanton neue Aufgaben im Bereich des Sozial- und Vormundschaftswesens, der Spitex und anderen Bereichen (vorgezogene Aufgabenentflechtungen) übernommen.

	Verteilung bis 31.12.2007	Verteilung ab 1.1.2008
<i>Einkommens- und Gewinnsteuer</i>		
Anteil Kanton	57 %	69.3 %
Anteil Gemeinden	43 %	30.7 %
<i>Vermögens- und Eigenkapitalsteuer</i>		
Anteil Kanton	30 %	50 %
Anteil Gemeinden	70 %	50 %
<i>Erbschafts- und Schenkungssteuer</i>		
Anteil Kanton	65 %	85 %
Anteil Gemeinden	35 %	15 %

Neu erscheint ab Rechnung 2008 eine neue Ertragsposition bei den Staatssteuern. Es sind dies die Anteile der ehemaligen Fürsorgegemeinden an der Staatssteuer. Die Fürsorgegemeinden wurden auf den 1.1.2008 aufgehoben. Sämtliche Steuern, die vor 2008 den Fürsorgegemeinden zukamen, erhält ab 1.1.2008 der Kanton. Es handelt sich um Nachzahlungen der Steuerpflichtigen aus den Jahren vor 2008. Solche Nachzahlungen können beispielsweise entstehen, wenn provisorische Einschätzungen definitiv werden oder wenn ausstehende Steuern aus den Vorjahren bezahlt werden. Dieser Betrag wird in den Folgejahren laufend kleiner werden.

8. Nettovermögen / Nettoschuld des Kantons

(in 1'000 Franken)	Re 2002	Re 2003	Re 2004	Re 2005	Re 2006	Re 2007	Re 2008
Verwaltungsvermögen	176'104	181'848	184'549	203'176	206'885	200'585	211'909
minus nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen *	88'006	88'250	87'608	87'690	86'859	86'273	112'844
minus Eigenkapital inkl. Vorfinanzierung und Spezialfinanzierungen **	54'038	45'893	45'502	81'087	80'390	87'654	218'363
plus Bilanzfehlbetrag	1'494	18'343	38'470	--	--	--	--
Nettoschuld	35'554	66'048	89'909	34'399	39'636	26'658	--
Nettovermögen	--	--	--	--	--	--	119'298

*) Investitionshilfedarlehen Gemeinden, diverse Beteiligungen (z.B. Dotationskapital GKB);

**) Rückstellungen, Eigenkapital und Spezialfinanzierungen

Zwischen 2002 und 2004 verschlechterte sich die Vermögenslage rapide. Die angespannte Finanzlage mit den entsprechenden katastrophalen Rechnungsabschlüssen hat sich negativ auf die Vermögenslage des Kantons ausgewirkt. Durch die (einmalige) Ausschüttung des Erlöses der Goldreserven im Jahr 2005 konnte die Nettoschuld reduziert werden. Im Jahr 2007 nahm die Nettoschuld um weitere 12.74 Mio. Franken ab. Durch den einmaligen Ertrag aus der Heimfallverzichtsabgeltung KLL im Jahr 2008 hat sich die Vermögenslage nochmals sehr stark verbessert. Der Kanton kann Ende 2008 erstmals seit Jahren wieder ein Nettovermögen ausweisen. Mit rund 120 Mio. Franken Nettovermögen erreicht der Kanton einen sehr hohen Wert.

9. Betriebsrechnung 2008 des Kantonsspitals

Der Beitrag des Kantons an das Kantonsspital hat sich gegenüber der Rechnung 2007 um rund Fr. 790'000 erhöht und liegt in etwa wieder bei demjenigen des Jahres 2005. Die Entwicklung des Kantonsbeitrags an das Spital zeigt, dass dieser in den letzten Jahren nicht wesentlich anstieg und im Jahr 2007 gegenüber den Jahren 2002 bis 2006 sogar geringer ausfiel. Diese Entwicklung hat insbesondere mit dem Umstand zu tun, dass das Kantonsspital Glarus in den Jahren 2007 und 2008 stationär nicht die budgetierte Fallmenge und Pflgetagmenge erbringen konnte resp. sich der schweizweit beobachtbare Trend sinkender stationärer Aufenthaltsdauer im Kantonsspital bemerkbar macht, welcher nicht vollends durch steigende Fallzahlen wettgemacht werden kann.

Nettoaufwand 1999 – 2008 im Überblick

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
in Mio. Fr.	14.1	14.9	16.8	18.0	21.9	19.0	18.3	18.6*)	17.6	18.4

*) ohne Sanierungsbeitrag an die Kantonsfinanzen von 1 Mio. Franken

Das Kantonsspital weist in der Rechnung 2008 einen Verlust von Fr. 931'378 auf. Gemäss Artikel 6 der Verordnung über die Organisation des Kantonsspitals ist ein aus der Jahresrechnung resultierender Verlust zu je 50 Prozent zwischen dem Kanton und dem Kantonsspital aufzuteilen. Nach Verteilung und unter Einbezug des Sockelbeitrages für das Jahr 2008 (100 %) im Betrag von Fr. 2'198'563 liegt der Kantonsbeitrag (Nettoaufwand des Kantons für das Kantonsspital) für das Jahr 2008 um 1.003 Mio. Franken tiefer als budgetiert.

10. Entwicklung der Anlage der KLL Gelder

Die KLL haben dem Kanton im Februar 2008 vereinbarungsgemäss die Entschädigung für den Heimfallverzicht in der Höhe von 130.8 Mio. Franken überwiesen. Auf Grund eines Regierungsratsbeschlusses wurden 130 Mio. Franken ab dem 1. Oktober 2008 langfristig angelegt (65 bis 80 Jahre). Zwischen Februar 2008 und Ende September 2008 wurden diese 130 Mio. Franken in Form von Festgeldern angelegt. Die dramatische Entwicklung an den Finanzmärkten ist nicht ohne Auswirkung auf die Vermögensanlage geblieben.

11. Stand der Verpflichtungskredite

Laut Artikel 28, Buchstabe e, des kantonalen Finanzhaushaltsgesetzes ist mit der Ablage der Staatsrechnung der Stand der Verpflichtungskredite auszuweisen.

Verpflichtung in Mio. Franken	Stand 31.12.2008
Beschlossene und zugesicherte Kredite	153.4
Anteil Bund und Dritte	<u>55.0</u>
Nettoanteil Kanton	98.4
Davon beansprucht	<u>55.6</u>
Noch nicht beanspruchte Kredite	42.8
Davon entfallen auf:	
• Staatseigene Objekte	17.6
• Staatsbeiträge an Gemeinden und Dritte	25.2